

Untertorbrücke.

Eine der ältesten spätmittelalterlichen Niveauflussbrücken der Schweiz.

Wohl in der Nachfolge einer Fähre am Bogenscheitel der Aare unter der Schirmherrschaft Peter II. v. Savoyen M. 13. Jh. errichtete Holzbrücke, 1461–68 in Stein ersetzt. 1484–89 Ausbau der beidseitigen Brückentore unter Ludwig Hüpschi. 1517 Verstärkung der Wehranlagen durch gezinnte Brüstungsmauern, 1622–34 Anpassung des äusseren Brückentors an neue fortifikatorische Erkenntnisse durch Daniel II Heintz. Verlust des Wehrcharakters im Zusammenhang mit Verkehrssanierungen 2. H. 18. Jh. 1819–21 Abbruch des inneren Brückentors und Zuschüttung des Grabens rund um den äusseren Turm. Von der ehem. geschlossenen, zusammenhängenden Wehranlage aus Brücke und beidseitigen Brückenköpfen ist die auf den Konstruktionskern reduzierte Brücke von 1461–68 erhalten geblieben. Dreijochige Bogenbrücke mit zwei gelängten Sechseckpfeilern. Das Tuffquaderwerk der drei flachen Stichbogen noch weitgehend 15. Jh., das Sandsteinquaderwerk der Pfeilervorlagen und der beiden Widerlager grösstenteils 18. und 19. Jh. Eisengeländer nach Johann Daniel Osterrieth 1819 in frühen neugot. Formen. 1979–81 umfassende Sanierung mit Wiederherstellung der Fahrbahnoberfläche und der Gehwege.

Sog. Felsenburg, urspr. frei im Graben stehender ehem. **Torturm**. Im Kern E. 13. Jh.; Dach wohl 1484–89, Kranzgesims und Eckkonsolen 1760–64. 1862–64 Umbau zu Mietshaus. Gesamtanierung und Freistellen der hist. N-Fassade 2000–02.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

